

Abg. Frau **Vogt** (DIE LINKE): Herr Senator, hier wurden ja zu Recht gerade die sozialpolitischen Aspekte berührt. Es gibt aber noch einen anderen Aspekt. Wir haben Erfahrungen in Kleingartengebieten, die bereinigt worden sind oder sich im Bereinigungsprozess befinden. Ich nehme jetzt einmal exemplarisch die Waller Feldmark: Dort haben sich auch für das von Ihnen soeben Hervorgehobene, den Bestand des Kleingartengebiets als Naherholungsgebiet zu sichern, nachteilige Entwicklungen ergeben, weil zum einen Parzellen leer stehen, weil sie größere Häuser aus dem alten Bestand haben und die Nutzerinnen und Nutzer auf der anderen Seite auch irgendwann aufgegeben haben, weil ihnen die Zukunft zu ungewiss war. Auch die Vereine haben deswegen erhebliche Probleme, weil sie Pachtzahlungen nicht mehr aufbringen können.

Zum anderen hat es Abrisse gegeben, die zu Verwilderungen in dem Kleingartengebiet geführt haben. Es gibt ja auch gerade in der Waller Feldmark noch viele Bewohnerinnen und Bewohner, die da durchaus ganz legal wohnen dürfen. Diese haben jetzt mit einem erhöhten Kriminalitäts- und Vandalismusproblem zu tun, weil natürlich vorher, als dort mehr Menschen auch gerade im Sommer häufiger anwesend waren, auch weniger Kriminalität aufgetreten ist. Ich habe zur Kenntnis genommen, dass Sie den Prozess noch einmal überdenken würden. Wären Sie denn bereit, auch die betroffenen Vereine daran zu beteiligen? Das halte ich aufgrund der wirklich nachteiligen Entwicklungen, die wir einfach seit zehn Jahren in einigen Gebieten verfolgen nicht nur im Hinblick auf die soziale Frage, sondern auch auf die Frage der Qualität eines Naherholungsgebietes für bedenkenswert. Würden Sie die Vereine in diesen Prozess mit einbeziehen?

Präsident Weber: Bitte, Herr Senator!

Senator Dr. Lohse: Ich nehme das heute einmal als Anregung mit. Wir müssen in mehreren Schritten vorgehen. Ich glaube, es ist wirklich wichtig, dass man noch einmal die rechtliche und politische Situation, in der wir heute sind, einfach einmal gemeinsam zur Kenntnis nimmt. Das betrifft auch den heutigen Rahmen, in dem die Verwaltung angehalten ist zu agieren. Wir können dann gern evaluieren, was in den Gebieten erreicht wurde, wo diese Bereinigung schon durchgeführt und vollzogen worden ist, ob es Verbesserungen oder möglicherweise auch Verschlechterungen an der einen oder anderen Stelle gegeben hat.

Dann muss man auf der einen Seite schauen, welches Ziel man anstreben will und welche Instrumente man dafür braucht, um es dann auch zu erreichen. Nur müssen wir auf der anderen

Seite auch die Gefahr völlig ungeordneter, wilder Bautätigkeit immer bedenken und dass uns die Handhabe ein für alle Mal aus der Hand genommen werden könnte, gegen Schwarzbauten noch vorzugehen. Wir wissen ja nicht, wer als Nächster davon Gebrauch macht, sodass wir nicht in der Lage sind, im Außenbereich die Bauordnung durchzusetzen. Das ist sozusagen die eigentliche Drohkulisse, mit der wir konfrontiert sind, ob dann da irgendwo etwas gebaut wird, und wir können dagegen nicht vorgehen, das können wir heute nun nicht sagen. Nur, deswegen hat sich meine Verwaltung immer verpflichtet gefühlt, auch die bisherigen Senats- und Bürgerschaftsbeschlüsse hierzu auch umzusetzen.

Präsident Weber: Weitere Zusatzfragen liegen nicht vor.

Die siebte und damit letzte Anfrage in der Fragestunde trägt den Titel „**SommerLeseClub**“. Die Anfrage ist unterschrieben von den Abgeordneten Werner, Dr. Schlenker, Dr. Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Bitte, Frau Abgeordnete Neddermann!

Abg. Frau **Neddermann** (Bündnis 90/Die Grünen): Wir fragen den Senat:

Erstens: Wie bewertet der Senat grundsätzlich die unter anderem auch von der Stadtbibliothek Bremen jährlich angebotene Sommerferienaktion „SommerLeseClub“, mit der das Ziel verfolgt wird, Schülerinnen und Schüler zum Lesen von Büchern auch in den Sommerferien zu motivieren?

Zweitens: Welche Möglichkeiten sieht der Senat, die hier von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen auch im Folgejahr in der Schule entsprechend zu honorieren, etwa durch einen Vermerk über erfolgreiche Teilnahme am „SommerLeseClub“ im nächsten Zeugnis?

Drittens: Kennt und unterstützt der Senat weitere ähnliche Projekte weiterer Einrichtungen?

Präsident Weber: Diese Anfrage wird beantwortet von Frau Senatorin Professor Dr. Quante-Brandt.

Senatorin Professor Dr. Quante-Brandt: Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Für den Senat beantworte ich die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Der „SommerLeseClub“, SLC, ist in Deutschland in Anlehnung an das US-amerikanische Vorbild des „Summer Reading Clubs“ der

Stadtbibliothek in Los Angeles zuerst ab dem Jahr 2002 in der Stadtbibliothek in Brillon realisiert worden und soll Kinder und Jugendliche, die nach den Sommerferien eine weiterführende Schule besuchen, zum außerschulischen Lesen anregen.

In Bremen wird das Angebot seit dem Jahr 2006 sowohl in der Zentralbibliothek als auch in den Zweigstellen durchgeführt und stellt einen wichtigen Baustein im Konzept der vielfältigen Leseförderaktivitäten der Stadtbibliothek für Bremer Schülerinnen und Schüler dar. Schülerinnen und Schülern im Alter von 10 bis 16 Jahren wird in den Sommerferien das freiwillig zu nutzende Angebot gemacht, sich intensiv mit aktueller, für diesen Zweck extra beschaffter Jugendliteratur zu beschäftigen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbessern dabei ihre Lesefertigkeiten sowie auch das Textverständnis und beweisen durch ihr freiwilliges Engagement in den Sommerferien einen hohen Grad an Lesemotivation.

Im Durchschnitt der letzten Jahre haben sich pro Jahr etwa 500 Schülerinnen und Schüler an der Aktion in der Zentralbibliothek und den Stadtbibliotheken beteiligt. Der Senat bewertet den SommerLeseClub, insbesondere wegen seiner auf Verstärkung und Nachahmung angelegten Wirkung bei den Kindern und Jugendlichen, sehr positiv.

Zu Frage 2: Für den Nachweis von mindestens drei gelesenen Büchern in einem Leseloggbuch erhalten die Kinder und Jugendlichen als Belohnung ein SLC-Zertifikat und eine Überraschung auf einer Abschlussparty. Das Zertifikat können sie ihrer Deutschlehrkraft vorlegen. Genau wie in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wird in Bremen die erfolgreiche Teilnahme im Zeugnis vermerkt. Damit erhalten die Schülerinnen und Schüler eine angemessene Wertschätzung ihrer freiwillig erbrachten zusätzlichen Leistung. Die Stadtbibliothek Bremen setzt beim SommerLeseClub auf die enge Kooperation mit den Schulen und sieht einen hohen Wert in der Anerkennung der SommerLeseClub-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer, zum Beispiel durch einen entsprechenden Vermerk im Schulzeugnis.

Zu Frage 3: Dem Senat sind eine Vielzahl von unterstützenswerten Initiativen bekannt, die ebenfalls das Lesen fördern und zur Verbesserung der Lesekompetenz bei Kindern und Jugendlichen beitragen. Beispielhaft sind hier die „Bremer LeseLust“, das Projekt „Lesestart“ der Stadtbibliothek, das „Lesepaten“-Programm der Freiwilligenagentur, die Aktionen im Zusammenhang mit dem jährlichen Welttag des Buches oder die an allen bre-

mischen Grundschulen eingerichteten Leseclubs sowie das Projekt „Lesen macht schlau“ für die achte Jahrgangsstufe zu nennen. - Soweit die Antwort des Senats!

Präsident Weber: Frau Abgeordnete, haben Sie eine Zusatzfrage? - Bitte!

Abg. Frau **Neddermann** (Bündnis 90/Die Grünen): In welchem Umfang wird diese Möglichkeit des Eintrags einer erfolgreichen Teilnahme in das Zeugnis tatsächlich an den Schulen umgesetzt?

Präsident Weber: Bitte, Frau Senatorin!

Senatorin Dr. Quante-Brandt: Das müsste ich recherchieren. Die genauen Angaben dazu kann ich Ihnen leider noch nicht geben, das können wir aber gern noch machen.

Präsident Weber: Frau Neddermann, haben Sie eine weitere Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. Frau **Neddermann** (Bündnis 90/Die Grünen): Ist dem Senat bekannt, dass dies an einzelnen Schulen nicht bekannt ist? Hält es der Senat für sinnvoll, in den Schulen noch einmal explizit darauf hinzuweisen?

Präsident Weber: Bitte, Frau Senatorin!

Senatorin Dr. Quante-Brandt: Ich danke Ihnen für den Hinweis, dass das an einzelnen Schulen nicht bekannt sein soll! Wir können und werden das auch gern tun, die Schulen darüber zu informieren, dass es dieses Angebot gibt und vor allen Dingen auch den Wunsch, dass diese Zertifizierung stattfindet. Wir werden die Aufgabe annehmen.

Präsident Weber: Frau Neddermann, haben Sie eine weitere Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. Frau **Neddermann** (Bündnis 90/Die Grünen): Es ist mir durchaus bewusst, dass wir hier in der Stadtbürgerschaft sind, trotzdem würde ich gern wissen, in welcher Form und in welchem Umfang dies in Bremerhaven praktiziert wird.

Präsident Weber: Bitte, Frau Senatorin!

Senatorin Professor Dr. Quante-Brandt: Die Frage müsste ich recherchieren.

Präsident Weber: Weitere Zusatzfragen liegen nicht vor.

Damit ist die Fragestunde beendet.